

**Schneider, Hans Ernst** [= Hans Schwerte]

## **Die Kulturpolitik der SS in Flandern<sup>1</sup>**

Im Sommer 1942 begann ich im Auftrage des Amtes „Ahnenerbe“ und des Amtes VI im Rahmen der Dienststelle SS-Brigadeführer Jungclaus meine Arbeit in Flandern mit dem Ziel, parallel zur Volkschen Werkgemeinschaft in Den Haag, hier die Germanische Werkgemeinschaft Flandern zu gründen. Durch mannigfache Besuche und viele Vorberechungen sind die Vorbereitungen jetzt soweit zum Abschluss gebracht, dass die Werkgemeinschaft Flandern auch juristisch in den nächsten Tage gegründet werden kann. Eine genaue Absprache mit dem SD, insbesondere hinsichtlich der personellen Besetzung, ist vorangegangen. Auch der Militärverwaltungschef ist unterrichtet worden und hat sein Einverständnis erklärt. Der benötigte Etat wurde beim Amt VII beantragt und ist grundsätzlich genehmigt worden. Der offizielle Arbeitsbeginn der Werkgemeinschaft Flandern kann damit zum 1. November 1942 festgesetzt werden. An diesem Tage werden der vorgesehene Geschäftsführer der Werkgemeinschaft, Herr Vercammen und der vorgesehene Verleger der Werkgemeinschaft, Herr Bernaerts, ihre hauptamtliche Tätigkeit beginnen. Sitz der Werkgemeinschaft ist zunächst Brüssel, Wollstraat 46. Ein passendes Haus für den Verlag wird noch gesucht. Die Gründung der Werkgemeinschaft Flandern ist im Zusammenhang mit der gesamten Arbeit des Ahnenerbe in den germanischen Randländern zu betrachten. Erste Formung dieses Arbeitsauftrages des Ahnenerbe wurde durch die Arbeit in den Niederlanden, insbesondere durch die dortige Völkische Werkgemeinschaft, erzielt. Parallel, jedoch ohne organisatorischen oder personellen Zusammenhang, soll die Werkgemeinschaft Flandern arbeiten. Ihr Arbeitsziel ist die Herausarbeitung der germanischen Grundlagen und Grundwerte des flandrischen Raumes und die Bewusstmachung dieser Grundlagen und Grundwerte bei den Flamen durch entsprechende Verbreitung. Diese Verbreitung wird vor allem, wie auch in den Niederlanden, durch Zeitschriften, Bücher, Broschüren, Vorträge und Ausstellungen geschehen. Diese gesamte Arbeit steht selbstverständlich im Rahmen des grossgermanischen Auftrags der SS, d. h. die Arbeit der einzelnen Werkgemeinschaften in den Randländern dient keineswegs zur Festigung vorhandener nationalistischer Bestrebungen, sondern zur Hinführung in eine germanische Ordnung und Weltanschauung.

Der Vorsitzende der germanischen Werkgemeinschaft Flandern wird Prof. Dr. Soenen sein, Professor an der Universität in Gent (Anatomie und Anthropologie). Der Hauptamtliche Geschäftsführer wird sein Herr Vercammen, der bisher der Stabsführung der Flämischen-SS

---

<sup>1</sup> Hans Ernst Schneider: Tätigkeitsbericht über die kulturpolitische Arbeit in Flandern 28.10.42, BA NS 21 / 930 (= IfZ Mchn MA 366 Bl 2698877-79). Handschriftlich ohne Verfasserangabe über dem Text: „Aus Anlass der Anwesenheit von SS-Gruppenführer Berger in Brüssel am 28.-30.X.42.“ – In meiner „Cloud“ zu finden unter den Nummern: 024166-69 + 023725-27 – Zu den im Text erwähnten Namen liegen im GIFT-Archiv Nehren Chronologien vor, außerdem auch eine zu dem hier noch nicht genannten späteren Leiter Alarich AUGUSTIN. Zum Zusammenhang s. LerchenmuellerJoachim / SIMONGerd: Maskenwechsel. Tübingen 1999,196-212. (Obiger Text ist dort auch gedruckt wiedergegeben S. 440-442)

angehörte, als wissenschaftlicher Berater und als erster Schriftleiter wird Herr Tréfois arbeiten, der jetzt dem Deutschen Institut in Brüssel angehört. Im übrigen wird die Werkgemeinschaft in bestimmten Arbeitsgemeinschaften aufgebaut werden, wo jeweils ein ausgewählter Fachmann den Vorsitz führen soll. Die Führung der Werkgemeinschaft ist in der Dienststelle SS-Brigadeführer Jungclaus verankert, und zwar hier, abgesehen von der unmittelbaren Einflussnahme des Amtes Ahnenerbe durch meine Abteilung, zunächst durch Prof. Tackenberg. Dieser ist gleichzeitig Leiter des Deutschen Institutes in Belgien, eine Einrichtung des Deutschen Auswärtigen Amtes. Es ist intern mit Prof. Tackenberg verabredet, darauf hinzuarbeiten, dass auch dieses Institut eines Tages unserer Arbeit zur Verfügung stehen wird. Prof. Tackenberg wird baldigst in die SS (Amt Ahnenerbe) aufgenommen werden. Ihm zur Seite soll möglichst bald ein Vertreter des Amtes Ahnenerbe stehen (wahrscheinlich der SS-Scharführer Wilke).

An die Germanische Werkgemeinschaft soll versucht werden, das schon seit vielen Jahren auf völkischer Grundlage arbeitende Flämische Institut für Volkstanz (Vivo) lose anzufügen. Einer seiner Leiter, Dr. Verstraete, wird gleichzeitig als Stifter der Germanischen Werkgemeinschaft in Erscheinung treten. Den benötigten Monatsbeitrag der Vivo in Höhe von etwa b.frs. 8000,- wird ebenfalls die Germanische Werkgemeinschaft Flandern aus ihrem Etat tragen. Damit können wir den Versuch machen, mehrere tausend aufgeschlossene Menschen in Flandern mit unserer Arbeit vertraut zu machen und sie ihr langsam zu gewinnen. Ebenso an die Werkgemeinschaft angeschlossen werden soll nach und nach der Arbeitskreis um SS-Hauptsturmführer Dr. Sommer, den er bisher im Auftrag des Reichssicherheitshauptamtes aufgebaut hat. Er hat sich vor allem mit rassenkundlichen Fragen beschäftigt und insbesondere auch nach der Wallonie hineingearbeitet. Einzelheiten sind mit Hauptsturmführer Dr. Sommer bereits besprochen. Er ist bereit, nach und nach Teile seiner Arbeit an die Werkgemeinschaft abzutreten.

Der Werkgemeinschaft Flandern wird ein eigener Verlag zur Verfügung stehen, geleitet von Herrn Bernaerts, in dem mit der Zeit sämtliche SS-gebundenen Erscheinungen in Flandern zusammengefasst und herausgebracht werden sollen.

Mit Genehmigung des Chefs des SS-Hauptamtes wird ab 1. Januar 1943 eine selbständige flämische Ausgabe des „Hamer“ erschienen. Eine grossdietsche Auslegung dieser Zeitschriftenausgabe wird durch die innere Haltung des „Hamer“ unmöglich sein. Eine deutsche und norwegische Ausgabe sollen baldigst erfolgen.

Ferner soll baldigst eine eigene kleine wissenschaftliche Zeitschrift durch die Werkgemeinschaft herausgegeben werden. Auch hier werden die Vorarbeiten von SS-Hauptsturmführer Dr. Sommer eingebaut werden. In Zusammenarbeit mit der Werkgemeinschaft bereitet er bereits diese Zeitschrift durch Beschaffung von Artikeln vor.

Die politische Lenkung und Führung der Werkgemeinschaft Flandern wird sehr vorsichtig und zurückhaltend sein müssen. Es wird zunächst nicht möglich sein, sie direkt in Verbindung mit der SS zu bringen, da diese in Flandern bisher allzusehr die Meinung hat aufkommen lassen, sie erstrebe eine reine Eindeutschungspolitik. Die Werkgemeinschaft wird im Gegenteil zunächst auch Gruppen umfassen müssen, die dem VNV ergeben sind und die sich auch noch nicht endgültig von der katholischen Kirche gelöst haben (z. B. viele Mitglieder von Vivo). Es muss aber versucht werden, welche wertvollen Einzelpersonen dennoch an uns durch langsame Eingewöhnung zu binden. Es muss daher vor jedem Radikalismus innerhalb dieser Arbeit gewarnt werden, im Gegensatz etwa zur Arbeit in den Niederlanden, wo bereits viel offener aufgetreten werden kann.

